

Beauftragte für die Arbeit mit Lektor*innen und Prädikant*innen
Pn. Reina van Dieken / P. Ulrich Hirndorf

TAGUNGSREADER

„Die Schönheit des Gottesdienstes“ Ein liturgisches Potpourri aus Tradition und Gegenwart

*Sprengelfortbildung für Lektor*innen und Prädikant*innen
im Ev.-luth. Sprengel Ostfriesland-Ems vom 05.05.-07.05.2023*

„Die Schönheit des Gottesdienstes“ Ein liturgisches Potpourri aus Tradition und Gegenwart

*Sprengelfortbildung für Lektor*innen und Prädikant*innen
im Ev.-luth. Sprengel Ostfriesland-Ems vom 05.05.-07.05.2023*

Was macht einen Gottesdienst aus, damit er als „schön“ empfunden wird? Oder, dass das Gefühl aufkommt, *ich hätte etwas verpasst, wenn ich heute nicht hier gewesen wäre*?. Darüber gibt es sicher sehr unterschiedliche Ansichten zwischen den Ostfriesischen Inseln und der Grafschaft Bentheim.

In den letzten drei Jahren sind in vielen Gemeinden Gottesdienste verkürzt und liturgische Profile verändert worden. Unser Anspruch aber ist geblieben: Menschen sollen in unseren Gottesdiensten Erfahrungen mit Gott machen. Wir haben in der Evangelischen Bildungsstätte Potshausen gemeinsam darüber nachgedacht, welche Kriterien und Elemente des Gottesdienstes dafür wichtig sind. Wir haben unsere Erfahrungen gesammelt und versucht, einzuordnen. Was macht im gottesdienstlichen Erleben eine veränderte/verkürzte Liturgie mit uns? Was haben wir als Erleichterung empfunden? Was als ein schmerzliches Vermissen gewohnter Glaubensbestärkung? Die Meinungen waren so vielschichtig wie die Persönlichkeiten der Lektor*innen und Prädikant*innen im Sprengel Ostfriesland-Ems. Nach dem Erfahrungsaustausch haben wir uns in Kleingruppen ausprobiert und eigene Liturgien entwickelt, die hiermit der ganzen Gruppe der Teilnehmenden zur Verfügung gestellt werden.

Am Tagungssonntag haben wir den Gottesdienst in Potshausen mit Elementen gestaltet, die wir am Samstag erarbeitet haben. Ein Höhepunkt war sicherlich auch der Abschied von unserem Regionalbischof Dr. Detlef Klahr, dem jede*r von uns eine Rose ans Herz legte. Die vorliegende Dokumentation (Reader) ist angereichert mit Fotos, die während der Tagung entstanden sind. Herzlichen Dank auch für die Zusendung von Mitschriften und „Reinschriften“! Zu den neueren Glaubensbekenntnisliedern habe ich You Tube Videos herausgesucht und den Link angegeben. Entweder mit der STRG Taste plus Mausclick direkt aufrufen oder den Link kopieren und bei You Tube eingeben. Wer in der Kirche über Beamer und Projektionswand verfügt, kann damit arbeiten. Mit Sicherheit, werde ich nicht alles „drin“ haben aber ich denke, es finden sich zum Nacharbeiten oder Foto stöbern genügend Materialien. Ein herzlicher Dank an dieser Stelle auch noch einmal an den Referenten Michael Held aus dem Zentrum für Gottesdienst und Kirchenmusik am Michaeliskloster Hildesheim. Seine Präsentation und auch der Einstiegsimpuls von Reina van Dieken sind ebenfalls im Reader enthalten.

Ulrich Hirndorf im Juni 2023

Hinführender Impuls: Gottesdienst als Segensraum

Noch einmal: Herzlich willkommen in Potshausen! Nun also geht es los. „Die Schönheit des Gottesdienstes“ wird uns beschäftigen.



Schönheit liegt im Auge des Betrachters. Ob ich etwas schön finde, ist durchaus individuell. Das ist auch mit Kirchenräumen so. Ich mag zum Beispiel schlichte Kirchen. Ich mag mittelalterliche, gotische Kirchen, barocke nicht so sehr. Und manchmal mag ich auch moderne Kirchenräume. Wenn sie schlicht sind.

Vermutlich geht es vielen hier wie mir: Wenn ich im

Urlaub eine Stadt oder ein Dorf erkunde, muss ich immer in die Kirche (oder Kirchen) reingucken (vorausgesetzt, sie sind geöffnet). Vorsichtig öffne ich die große, oft schwere Tür und betrete den hohen, weiten Raum. Meine Schritte hallen wider auf dem Steinboden. Oder ich bleibe unmittelbar an der ersten Bank stehen und staune über den kleinen und gemütlichen Kirchenraum. Ich bin in evangelischen und katholischen Kirchen gewesen, in Baptistenkirchen und auch in orthodoxen Scheunendachkirchen auf Zypern. Ich war im riesigen Petersdom in Rom und in der kleinen Inselkirche auf Spiekeroog. Und eines bleibt immer gleich: Einen Moment halte ich den Atem an. Mein Schritt verlangsamt sich und mein Blick geht automatisch nach oben. Denn ich betrete einen heiligen Raum, eine geweihte Stätte. Kirchen sind „durchbetete Räume“, ich weiß gerade nicht mehr, von wem das stammt, aber es stimmt. Kirchenräume atmen die Geschichten von Menschen, die hier Gottesdienst gefeiert haben. Die bei einer Trauung gejubelt, sich bei Taufen und Konfirmationen gefreut und bei Trauerfeiern geweint haben.

Vor allem aber sind Kirchen Räume der Gegenwart Gottes. Sie symbolisieren nicht nur Gottes Gegenwart, sondern hier wird Gott unmittelbar spürbar. „*Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen*“, hat Jesus versprochen. Und im Psalm Heißt es: „*Wie lieblich sind deine Wohnungen, Herr Zebaoth!*“

Natürlich ist der dreieinige Gott nicht an Kirchenräume gebunden. Aber, so möchte ich mal etwas umständlich sagen: Kirchen eröffnen uns den Raum, gemeinsam in Gottes Gegenwart einzutreten. Und weiter bereiten wir immer dort den Raum, in Gottes segnende Gegenwart einzutreten, wo wir Gottesdienst feiern. „*Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.*“

Es geht also um den Kirchenraum, der lebt und atmet: Hier ist Gott. Und hier sind Menschen, die in die Gegenwart Gottes eintreten wollen.

Es geht zweitens um den gottesdienstlichen Raum, in den wir eintreten, wenn wir gemeinsam singen, beten und auf Worte der Bibel hören.

Ob nun innerhalb dieser gottesdienstlichen Mauern oder innerhalb der gottesdienstlichen Gemeinschaft: Hier geschieht etwas, etwas das ich als heilig bezeichnen möchte.

Die Theologin Ulrike Wagner-Rau hat ein Buch über die Kasualpraxis in der modernen Gesellschaft geschrieben, also über Taufen, Trauungen und Beerdigungen. Ich möchte einen Aspekt herausgreifen, der für alles gottesdienstliches Geschehen gilt. Sie schreibt: „Zwischen der Zuwendung Gottes und der Bereitschaft, sich auf diese Zuwendung zu verlassen, entsteht der Segensraum. Ein Raum eröffnet sich also dann, wenn etwas geschieht. Dies ist wie eine Art Zwischenraum. Das kann man sowohl für Kirchen als Räume als auch bildlich gesprochen für den Gottesdienst als Segensraum gelten. Wir bleiben nicht dort. Wir gehen hinein, verweilen dort und verlassen den Raum wieder. Das Entscheidende ist: In diesem gottesdienstlichen Zwischenraum geschieht etwas. Ich begegne einer anderen, einer göttlichen Dimension. Ich bete mit, ich singe zusammen mit anderen, ich lasse mich anrühren durch Gottes Wort und Gegenwart und gehe gestärkt durch seinen Segen.



„Zwischen der Zuwendung Gottes und der Bereitschaft, sich auf diese Zuwendung zu verlassen, entsteht der Segensraum. Ein Raum eröffnet sich also dann, wenn etwas geschieht. Dies ist wie eine Art Zwischenraum. Das kann man sowohl für Kirchen als Räume als auch bildlich gesprochen für den Gottesdienst als Segensraum gelten. Wir bleiben nicht dort. Wir gehen hinein, verweilen dort und verlassen den Raum wieder. Das Entscheidende ist: In diesem gottesdienstlichen Zwischenraum geschieht etwas. Ich begegne einer anderen, einer göttlichen Dimension. Ich bete mit, ich singe zusammen mit anderen, ich lasse mich anrühren durch Gottes Wort und Gegenwart und gehe gestärkt durch seinen Segen.

Im Segen stellt sich ein Beziehungsgeschehen zwischen Gott und Mensch dar. *Zwischen Gott und Mensch entsteht ein Raum, in dem das je einzelne Leben trotz aller ihm anhaftenden Destruktivität und Unvollkommenheit und mit ihm Akzeptanz und Sicherheit findet und zugleich freigesetzt wird dazu, die eigene Geschichte in die Zukunft hinein zu entwerfen.“*

Soweit ein Zitat von Wagner-Rau. Für uns und unser Thema finde ich wichtig hervorzuheben: Wenn wir über die Schönheit des Gottesdienstes reden, reden wir über den Segensraum Gottes. Wir gestalten durch unseren Gottesdienst den Raum, in dem Menschen Gott begegnen können. Wir holen sie sozusagen an der Kirchentürschwelle ab, wo sie das Haus Gottes betreten und damit rechnen dürfen, dass sie als andere dieses Gotteshaus wieder verlassen. Das formuliere ich bewusst so steil, denn es geht ja um etwas. Wir haben als Lektorinnen und Lektoren, Prädikantinnen und Prädikanten, Diakoninnen und Diakone, Pastorinnen und Pastoren die Ehre, den Gottesdienst so zu gestalten, dass wir Gott die Ehre geben. Und dass sich ein Raum für die Begegnung zwischen Gott und Mensch eröffnet. Ein Raum, in den jeder und jede eintreten kann mit der eigenen Geschichte, den eigenen Fragen und sich gehört und ge-

halten fühlt von Gott. Und gleichzeitig geradezu ins Staunen getrieben wird: Wow! Ja, hier ist Gott! Was für ein wunderbarer, heiliger Ort und Moment!

Nochmal mit Wagner- Rau gesprochen und auf den Gottesdienst allgemein ausgeweitet: *„Indem zur Realität vorübergehend eine umgrenzte Gegenwelt angeboten wird, entsteht ein Spiel- und Imaginationsraum, in dem Leben sich verändern kann. Im Segensraum... findet die Auseinandersetzung mit der eigenen Lebensgeschichte einen Ort, von dem her das Leben heilsam anders betrachtet werden kann.“*

Natürlich ist dies in einem Traugottesdienst mit einer ganz persönlichen Ansprache und Segnung unmittelbarer für die Teilnehmenden zu spüren als im sonntäglichen Gottesdienst, wo ich die persönlichen Anliegen und Geschichten der Menschen, die mit mir Gottesdienst feiern, nicht kenne. Und dennoch: Unsere Aufgabe ist es, ihnen gerade auch im eröffnenden liturgischen Teil den Raum zu eröffnen, in den sie eintreten können vor Gott mit dem, was sie mitbringen. Ein Raum, der uns gemeinsam staunen lässt über die Gegenwart Gottes. Jetzt. Hier. Nicht symbolisiert durch die Kirchenmauern und den Altar. Sondern unmittelbar greifbar, spürbar als heiligen Raum. Gott wendet sich uns zu. Wir wenden uns Gott zu. Betreten in einem wunderschönen Gottesdienst heiligen Boden, empfangen seinen Segen und kehren verwandelt in unseren Alltag zurück.

Liebe Teilnehmerinnen und Teilnehmer hier in Potshausen, um nichts mehr oder weniger geht es in unserer gemeinsamen Arbeit an diesem Wochenende! Ich bin sehr gespannt, welche Kreativität freigesetzt wird – wenn wir gemeinsam eintreten in einen „Arbeitsraum“, einen kreativen, segensreichen gemeinsamen Raum – möge Gottes lebendiger Geist mit uns sein!

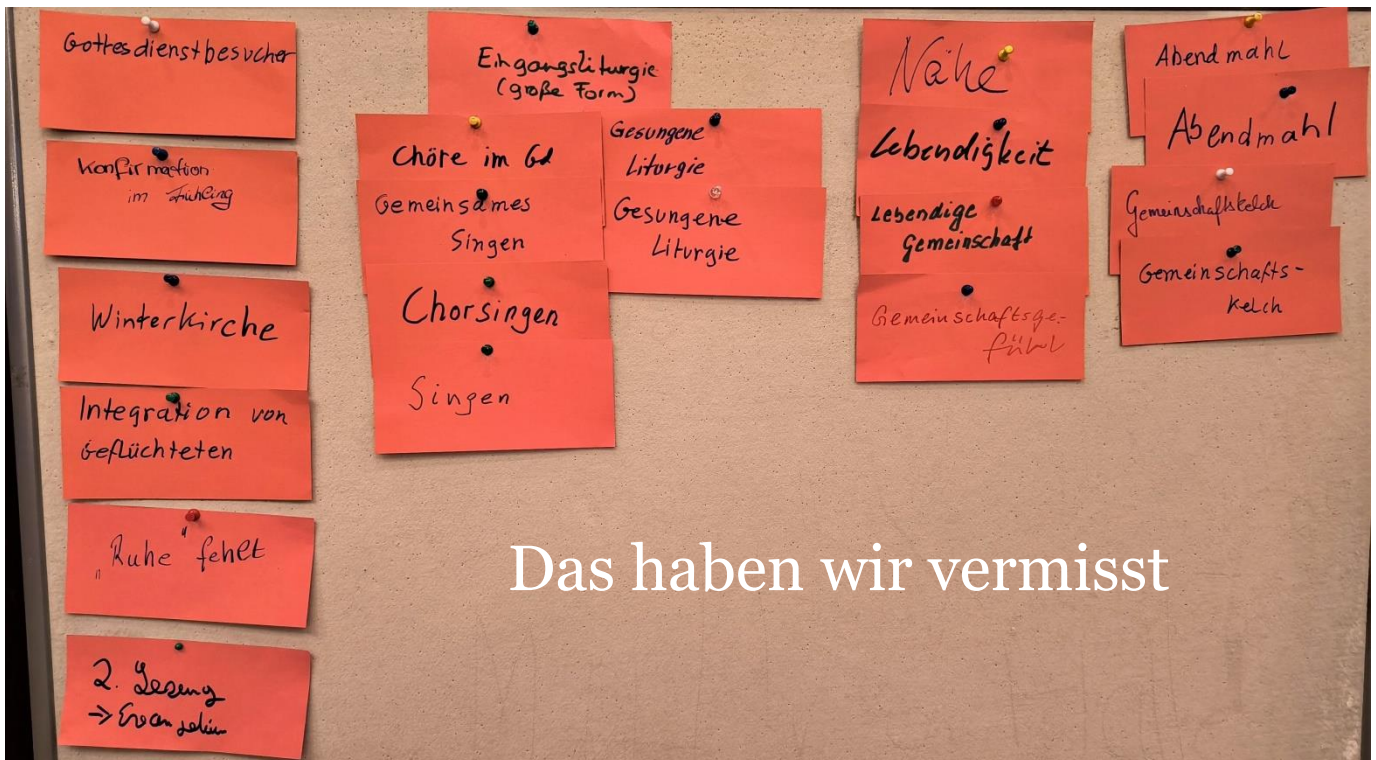
Reina van Dieken



Unsere Erfahrungen und Wahrnehmungen

Was haben wir vermisst? Was haben wir genossen?

Was sollte beibehalten werden oder wiederkommen?



Das haben wir vermisst





Das haben wir
genossen





Dieses „Menü“ soll uns in Gegenwart und Zukunft begleiten



DIE SCHÖNHEIT DES GOTTESDIENSTES

LITURGIE IM WANDEL DER ZEITEN

URGEMEINDE Hauptbestandteile des Gottesdienstes

- *Lehre: Predigt als Missionspredigt in freier Rede und Schriftlesung von Thora oder Briefe der Apostel*
- *Gemeinschaft*
- *Brotbrechen: Herrenmahl + Sättigungsmahl*
- *Gebet*
- *Bekenntnis*
- *Lieder: Psalmen, Hymnen, geistliche Lieder (Kolosser 3,16)*
- *Zeit: Sonntag (Tag der Auferstehung Jesu)*
- *Ort: Tempel in Jerusalem, Haus, Synagoge*

Potshausen 4. Mai 2023

NACHAPOSTOLISCHE ZEIT 1.-3. JAHRHUNDERT

Herausbildung einer Gemeindeordnung

- *Gemeindevorsteher / Bischof im Gottesdienst zentrale Bedeutung*
- *feste Gottesdienstordnung (Didache)*
- *Sonntagsgottesdienst wichtiger als Hausgottesdienste*
- *Abendmahl nur noch im Sonntagsgottesdienst, nicht mehr Sättigungsmahl, sondern Sakrament*

Potshausen 4. Mai 2023

MITTELALTER

Römische Messe

- *Christentum im 4. Jh. Staatsreligion*
- *Trennung von Laien und Klerikern*
- *Gemeindehierarchie mit Bischof an der Spitze*
- *Priester: Mittler zwischen Gott und Mensch*
- *Gottesdienstform: Heilige Messe*
- *Gottesdienstsprache: Latein (bis zum II. Vaticanum 1962-1966)*

Potshausen 6. Mai 2023

MITTELALTER

Römische Messe



- *Messopferverständnis: Opfer nicht mehr Dankopfer für Gottes Gabe in Christus, sondern ‚verum et proprium sacrificium‘ (ein wahres und eigentliches Opfer)*
- *1215: Lehre der substantiellen Verwandlung der Elemente beim Abendmahl in Leib und Blut Christi*
- *Seit Konzil von Konstanz 1414: Abendmahl für Gemeinde nur noch mit Brot*

Potshausen 6. Mai 2023



MARTIN LUTHER UND REFORMATION

Torgauer Formel:

(Einweihung Schlosskirche zu Torgau 5.10.1544)

Gottesdienst ist ...

„... dass unser lieber Herr selbst mit uns rede durch sein heiliges Wort und wir umgekehrt mit ihm reden durch unser Gebet und Lobgesang“.

Potshausen 6. Mai 2023



MARTIN LUTHER

- *Idee: Reinigung der Messordnung*
- *Maßstab: Rechtfertigungslehre, gegen röm.-kath. Verständnis als Messopfer*
- *Predigt und Musik im Mittelpunkt*
- *Gottesdienst in der Muttersprache*
- *Gemeinde aktive Rolle: Gemeindelied, Übernahme liturgischer Gesänge*
- *Abendmahl unter beiderlei Gestalt (Brot und Wein)*

Potshausen 6. Mai 2023

REFORMIERTER GOTTESDIENST

- *Zwingli: radikaler Bruch mit röm. Messe*
- *Abendmahl wird nur noch 4mal jährlich als Gedächtnismahl gefeiert*
- *alle übrigen Sonntage: reine Predigtgottesdienste in Anknüpfung an in Süddeutschland verbreiteten Prädikantengottesdienst (Pronaus).*

Potshausen 6. Mai 2023

RATIONALISMUS UND AUFKLÄRUNG

- *Glaubensinhalte sind rational zu erfassen*
- *Pfarrer = Lehrer, Predigt = Vortrag, Gemeinde = Zuhörer, Publikum*
- *Gebet dient der Selbsterziehung, nicht Gespräch mit Gott*
- *Liturgie überflüssig, Predigt im Gottesdienst alles beherrschende Monopolstellung*
- *Unverständnis für Sinn und Aufbau des Kirchenjahres*
- *Ziel: Anleitung zum tugendhaften Leben*

Potshausen 6. Mai 2023

PIETISMUS

- *Herzensfrömmigkeit*
- *Bekehrung*
- *missionarische Predigt*
- *freies Gebet*
- *gebrochenes Verhältnis zur Kunst*
- *Rückzug aus der Welt*
- *Ziel: Heiligung des Lebens*

Potshausen 6. Mai 2023

19. JAHRHUNDERT

**Friedrich
Schleiermacher**

- *Inhalt des Gottesdienstes: Darstellung des religiösen Bewusstseins der versammelten Gemeindeglieder*
- *Formen der Darstellung: verschiedene Elemente der Kunst*
- *Gottesdienst als Erlebnis, nicht Zweck, sondern darstellendes Handeln*
- *Zielgruppe: bereits Glaubende*
- *Ziel: Erbauung, eine erhöhte, stärker erregte religiöse Stimmung*

Potshausen 6. Mai 2023

20. JAHRHUNDERT

- *60er Jahre: Klima des Aufbruchs und der Erneuerung auch in Gottesdienstgestaltung*
- *Ladenkirche Ernst Langes: Gottesdienst am Runden Tisch*
- *Gottesdienst, Lebenswirklichkeit und Aktivitäten der Gemeinde sind aufs Engste verwoben*
- *Emanzipation von den Amtsträgern*
- *Gottesdienst im Alltag*
- *Ziel: religiösen Sprachfähigkeit der Laien ! nicht einfach „Verkündigung“, sondern „Kommunikation des Evangeliums“*

Potshausen 6. Mai 2023

20. JAHRHUNDERT

- *1973: Leuenberger Konkordie, Kanzel- und Abendmahlsgemeinschaft zwischen lutherischen, reformierten und unierten Kirchen in Deutschland und Europa*
- *seit 1980: Erneuerte Agende der VELKD (Vereinigte Evang.-Lutherische Kirche Deutschlands) und UEK (Union Evangelischer Kirchen in der EKD) in Arbeit*
- *1995: EGb (evangelisches Gottesdienstbuch)*
- *2018: neue Perikopenordnung*
- *2020: EGb überarbeitete Fassung*

Potshausen 6. Mai 2023

21. JAHRHUNDERT

- *Impulsgeber: Kirchentag*
- *Zwischen Individualisierung und Eventisierung*
- *Vielfalt neuer Gottesdienstformen: Familien, Jugend, Frauen, Männer, Kinder, Taize, Nachteulen, Feierabendmahl, Literatur, Film, Theater, Musik, Bibliolog, Segnung, Salbung, Heilung, Polit. Nachtgebet, Thomasmesse,...*
- *Neue Medien*
- *Neue Gottesdienstzeiten*
- *Neue Gottesdienstorte*
- *Musik: Gospel, Rock, Pop, Lobpreis, Klassik*

Potshausen 6. Mai 2023

EVANGELISCHES GOTTESDIENSTBUCH:

A B C D

Teil A:
Rüstgebet
Psalm
Gloria patri
Kyrie
Gloria
Kollekten- / Tagesgebet

Potshausen 6. Mai 2023



Mit freundlicher Genehmigung von Michael Held

(nur zum internen Gebrauch)



Erarbeitete Gottesdienststabläufe (Eingangsteil bis Predigt)



Gottesdienstablauf Epiphantias oder 1. Sonntag n. Epiph. Neuere Form

- **Glocken**
- **Keine Musik** / kein Orgelvorspiel
- **Anspiel für 3 Personen** / *Lampen sind ausgeschaltet/ Lichtinstallation/Diskokugel/Licht auf den Altar gerichtet/ vielleicht steht die Weihnachtskrippe noch?...*

Szenisches Spiel: A Star ist born mit Lichtinstallation

Im (möglichst abgedunkelten, gedimmten Raum) erstrahlt eine (möglichst auffällige) Lichtquelle (Herrnhuter Stern, Discokugel, Laserlicht, schmaler Spot) – sie soll den Stern über Bethlehem darstellen.

Drei Personen treten ein. Man könnte sie erst für Nachzügler halten, die etwas verspätet zum Gottesdienst eintreffen. Sie durchqueren langsam den Raum, schauen hier und da, entdecken dann die Lichtquelle.

1: Schaut mal da oben – was ist das denn?

2: Sieht interessant aus. Habe ich noch nie gesehen.

3: Ich habe hier ne Himmelskörper-App, ich guck mal nach.

Alle drei beugen sich über das Handy.

1: Ist es das da?

3: Nee.

2: Das ist es auch nicht.

Sie schauen immer mal wieder zwischen Licht und Handy hin und her.

1: Vielleicht ist es auch die ISS?

2: Kommt das denn von den Koordinaten her hin?

3: Satelliten und Raumstationen werden in dieser App nicht abgebildet.

1: Ist auch wohl eher ein Stern.

2: Ist aber nicht hier drin.

3: Komisch... Das muss was ganz Besonderes sein.

2 fällt plötzlich etwas ein: Hat es da nicht letztens einen Bericht gegeben über diesen neuen Star?

1: Das kann es natürlich sein.

3: Aber was ist das denn jetzt genau? Das will ich jetzt wissen. (Tippt wieder auf dem Handy herum.) Google weiß auch nichts.

1: (zückt ebenfalls das Handy) Was gebe ich denn da ins Navi ein?

2: Vergiss das Navi. Du siehst das Ziel doch schon. Wir müssen nur noch hinlaufen.

3: Ist das ne Party? Müssen wir was mitbringen?

1: Ich guck mal, was ich unterwegs finde.

3: Online kann ich auch per Express liefern lassen.

2: Ich bringe mich selbst mit – ich finde, das ist Geschenk genug.

Die drei stecken die Handys ein und gehen zügig in Richtung Lichtquelle.

- **Lesung (klassisch) Matthäus 2, 1-2**

Lektor/in tritt in den Altarraum bzw. ans Lesepult und beginnt ohne Ankündigung des Lesetextes direkt mit der (anfangs leicht abgewandelten) Lesung, während die drei Akteure unauffällig „verschwinden“. Die Gemeinde bleibt während der Lesung sitzen. Wenn vorher das Licht gedimmt wurde, kann jetzt wieder die Beleuchtung angeschaltet werden. Die Lichtinstallation darf den ganzen Gottesdienst über weiter leuchten.

Wir empfehlen die Lesung einer modernen Übersetzung (z. B. Basisbibel, Gute Nachricht)

Dabei werden Vers 1 und ein Teil von Vers 2 ersetzt durch folgende „Überleitung“:

Bald nach der Geburt des Stars kamen die drei aus dem Osten nach Jerusalem und fragten:

(Hier schließt der Evangeliumstext an:) „Wo ist der neugeborene König der Juden?“

...

- **Begrüßung** mit Tagesspruch 1. Joh. 2, 8b

„Die Finsternis vergeht, und das wahre Licht scheint schon.“ Mit dem Tagesspruch zu Epiphania begrüße ich Sie sehr herzlich zu diesem Gottesdienst.

Wir spüren dem wahren Licht nach – in der Spielszene und in der Lesung haben wir uns schon auf den Weg gemacht.

Gemeinsam feiern wir diesen Gottesdienst im Namen Gottes, der für uns Vater und Mutter ist, im Namen Jesu Christi, der uns tröstend zur Seite steht, und im Namen des Heiligen Geistes, der uns Kraft und Hoffnung gibt. Amen.

Lasst uns das erste Lied singen:

- **Lied EG 544 / EG.E 1, 1-3 Stern über Bethlehem, Strophe 4 könnte nach dem Segen zum Abschluss des Gottesdienstes gesungen werden.**
- **Gloria Patri und Kyrie**

Als Gloria Patri wird der Psalm 100 in der Übertragung von Peter Spangenberg genutzt (aus dem Buch: Höre meine Stimme)

IHR SEHT IN DEN SPIEGEL GOTTES

Jauchzet dem Herrn, alle Welt'
Erde, Mensch und Himmel und alle Kreatur:
Zeigt eure Freude über Gott,
dient eurem Schöpfer mit allen Fasern eures Lebens;
kommt aus euch heraus,
seht euch um und an, und ihr seht in den Spiegel Gottes.
Zeigt eure Freude.
Ihr Menschen, begreift doch,
dass Gott allein der Schöpfer ist.
Nichts stammt von uns, sondern alles von ihm.
Er hat uns Menschen zu Menschen bestimmt
und zu Mitarbeitern an seinem Werk.
Geht zum Gottesdienst, kommt in die Gemeinde,
damit wir miteinander danken können und Gott zeigen,
dass wir auf seinen Namen stolz sind.
Denn Gott ist freundlich,
und seine Liebe ist ohne Ende,
und seine Wahrheit gilt über alle Zeiten hinweg.

EG 178.9 Kyrie (*Satz aus der Ukraine*)

- **Gebet**

Anbetung, Gnaden-Dank

Evangelisches Gottesdienstbuch, S. 285, 2. Gebet

- **Lied/Glaubensbekenntnis**

Kommt, atmet auf – Liederheft für die Gemeinde Nr. 88

Piano instrumental im Gottesdienst einzusetzen als You Tube:

<https://youtu.be/XXzqQm9-6LI>

Ich glaube an den Vater

1) Ich glaube an den Vater, den Schöpfer dieser Welt,
der uns mit seiner Liebe in seinen Händen hält.
Er schuf aus Nichts das Leben, den Mensch als Frau und Mann:
die Krone seiner Schöpfung, ich glaube daran.

2) Ich glaube an Jesus Christus, der auf die Erde kam,
der, Mensch wie wir geworden, die Sünde auf sich nahm.
Er ist am Kreuz gestorben, doch brach er neue Bahn:
denn er ist auferstanden. Ich glaube daran.

3) Ich glaube an den Geist, den man im Herzen spürt,
der, überall zugegen, uns Gottes Wege führt.
Er wird die Welt verwandeln und treibt uns weiter an,
in Gottes Sinn zu handeln, ich glaube daran.

4) Ich glaube an Gemeinschaft mit Gott als Fundament.
Ich glaube an die Liebe, die einigt, was uns trennt.
Wir werden auferstehen, wie Christus es getan:
die Schuld wird uns vergeben. Ich glaube daran.

Im Anschluss daran könnte der Gottesdienst mit der Predigt weitergehen.

Erarbeitet von Ute Andresen, Heidrun Bontjer, Lydia Dieken, Herma Heyken, Barbara Klaassen, Christine Seidemann und Walter Vogt.



Gottesdienstablauf Ostermontag traditionell

- **Glocken**
- **Musik**
- **Begrüßung** (persönlich, unter Berücksichtigung von Wetter, TN, Vorstellung der eigenen Person...):

Wir sind an diesem Ostermontag hierher spaziert, wie Goethe es damals schon formuliert hat: Zufrieden jauchzet Groß und Klein: Hier bin ich Mensch, hier darf ich´s sein... (Perikopenbuch)

So feiern wir diesen Gottesdienst im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen

- **EG 100** Wir wollen alle fröhlich sein
- **Psalm 118 a, 14-34** (Übersetzung HA oder Basisbibel) im Wechsel
- **Gloria patri – Kyrie – Gloria (gesungen)**
- **Tagesgebete zur Auswahl**

Guter Gott,

es ist eine fröhliche Zeit.

Die Gewissheit der Auferstehung hat nun die Trauer über den Tod überwunden.

Dort wo Angst war und Zweifel,

wurde auch uns dein Werk in Klarheit vor Augen gebracht.

Nun haben wir Zuversicht,

wir können danken in unserem Glück

und voller Freude in die Zukunft gehen. Amen

Herr, unser Gott,

die Jünger auf dem Weg nach Emmaus waren gefangen in ihrer Trauer.

Diese wandelte sich in Freude, als sie deinen Sohn am Brotbrechen erkannten.

Wie sie, lass uns den Auferstandenen glaubend erkennen und die Freude über die Auferstehung anderen verkünden. Amen

Guter Gott,

Karfreitag – Dunkelheit.

Müde und zerschlagen sind wir auf dem Weg.

Unbegreiflich für uns, auch für die Jünger.

Ostern – Auferstehung – Licht!

Unbegreiflich.

Dann die Erkenntnis:

Er ist auferstanden!

Hilf uns, das zu verstehen. Amen

Guter Gott,

hab Dank für die Auferstehung deines Sohnes.

Wir dürfen glauben lernen durch die Berichte der ersten Jünger.

Du siehst uns mit unserer Skepsis und unserem Staunen.
Wie den Jüngern aus Emmaus schenke auch und Möglichkeiten
dir ganz neu zu begegnen und deine Gegenwart zu spüren in Wort und Brot.
Darum bitten wir, durch Christus unsern Herrn. Amen

- **EG 116** Er ist erstanden
- **Lesung: Lukas 24, 13-35**

Gottesdienstablauf Ostermontag Neuere Form

- **Glocken**
- **Musik**
- **Anspiel**
Ein Kind steht vor dem Kreuz in der Kirche und sieht es sich an.
Ein Erwachsener stellt sich daneben und fragt: „Weißt du, was das ist?“
Das Kind antwortet: „Das ist Jesus. Der hat vor langer Zeit gelebt..... Ta-
ten.....Wunder.....“
und dann haben sie ihn gekreuzigt.“
Erwachsener: „Ach ja, dann weiß ich jetzt Bescheid.“, und geht davon.
Das Kind steht noch kurz vorm Kreuz, dreht sich um und läuft dem Erwach-
senen hinterher: „Ich habe noch etwas vergessen! Er ist auferstanden!“
- **Liturg:in**
Ostergruß: Der Herr ist auferstanden!
- **Gemeinde:**
Er ist wahrhaftig auferstanden. Halleluja...
- **EG 116**, 1-3 Er ist erstanden
- **Psalm 118**, 21-24: Basisbibel (ausdrucken für Gemeinde): im Wechsel
- **freiTöne 153** Du bist heilig
- **Gebet**
Du bist heilig, lebendiger Gott.
Endlich ist Ostern.
Wir feiern deine Auferstehung. Du bist uns nah.
Lass uns diese Freude spüren und weitergeben. Amen
- **Lesung** (unterschiedliche Varianten möglich: mehrere Leser:innen, Erzählbi-
bel, Kinderbibel, freie Worte usw.)
Evangelium Lukas 24, 13-35
- **Glaubensbekenntnis in Liedform**
freiTöne 71 (Ich lobe meinen Gott)

Gottesdienstablauf Kantate (Abschlussgottesdienst)

- **Glocken**
- **Musik**
- **Begrüßung**
- **Lied freiTöne 8 (Dich rühmt der Morgen)**
- **Psalm 98 EG 739** im Wechsel
- **Liturgie** Gloria Patri, Kyrie und Gloria in excelsis Deo
- Hinführung: Wir loben unseren Gott dafür, dass er uns zu jeder Zeit mit seiner Liebe umschließt und singen: **Freitöne Nr. 128** „Von allen Seiten umgibst du mich“

- Wir sind in diesen Gottesdienst gekommen mit allem, was wir mitbringen: mit großer Dankbarkeit und Freude, aber auch mit dem, was uns niederdrückt und von Gott und von anderen trennt. Darum lasst uns Gott bitten, dass er uns mit seiner Liebe begegnet, indem wir miteinander sprechen... (Die Gemeinde spricht gemeinsam) „Herr erbarme dich; Christus erbarme Dich; Herr, erbarme Dich über uns. Amen“

- Jesus Christus spricht: Kommet her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid; ich will euch erquicken. Für dieses Versprechen loben wir unseren Gott und singen: **Freitöne Nr. 82** „Ich liebe meinen Gott von ganzem Herzen“
- **Gebet**
Herr unser Gott!
Wir freuen uns über diesen Tag der Ruhe und der Gemeinschaft mit dir.
Nimm du selbst alles weg, was uns von dir trennt.
Erfülle uns mit Freude über dich und über die, mit denen wir zusammen singen, beten und Gottesdienst feiern.
Wir wollen heute viele Lieder anstimmen zu deiner Ehre.
Manche Lieder haben heilende Wirkung und helfen uns aus dem Alltag zu entfliehen und all das Schlechte um uns herum zu vergessen.
Herr, freue du dich mit uns an der Musik und ihrer heilenden Kraft und verbinde uns mit dir im Hören, Mitsingen und Musizieren.
DIR zur Ehre in Ewigkeit. Amen!

- **Lied freiTöne 1** (Du bist ein Gott, der mich anschaut)
- **Evangelium1. Buch Samuel Kapitel 16, Verse 14 bis 23**
- **+ gesungenes Gloria z.B. 182**
- **Glaubensbekenntnis gesungen** (Liedblatt) z. B. „Das glaube ich“
Anzuhören mit Texteinblendung auf You Tube unter:
<https://youtu.be/i8CK4eDhYyI>
Oder ohne Texteinblendung zum Einblenden/vorspielen
<https://youtu.be/JU2jf6c3DX4>

- **Lied freiTöne 117, 1-3** (Ich singe dir mit Herz und Mund)
- **Predigt** (Dr. Klahr)
- **Lied freiTöne 71** (Ich lobe meinen Gott, der aus der Tiefe mich holt)
- **Abkündigungen**
- **Fürbitten**
- Liebevoller Gott, manchmal fällt es uns schwer gegen Unwahrheiten oder Ungerechtigkeiten, die uns begegnen, unsere Stimmen zu erheben oder die richtigen Worte zu finden. Wir bitten dich: Hilf, dass auch die leisen Töne gehört werden. Schenke allen, die um Worte ringen, eine Stimme. Verleihe ihnen den Mut, das Ungesagte auszusprechen. Gemeinsam rufen wir: Herr, erbarme Dich
- Guter Gott, leite unser Tun, Denken und unsere Entscheidungen. Öffne Du unser Herz, unseren Mund und unsere Seele. Wir singen zu Dir, der Du die Melodie unseres Lebens bist. Wir spüren in uns den Klang Deiner Liebe und stimmen ein in den Gesang Deiner Schöpfung. Gemeinsam rufen wir: Herr, erbarme Dich
- Barmherziger Gott, wir warten auf Dein Erscheinen, das Licht Deines Friedens und die Kraft Deiner Liebe. Wir sehnen uns nach Deiner Nähe und Klarheit. Wir sehen die Not auf dieser Welt, die Gewalt und das Elend so vieler Menschen auf dieser Erde. Wir singen Dir die Klage unserer Trauer und Verzweiflung. Wir suchen mit unseren Augen und Ohren nach den Spuren Deiner Güte. Wir schauen und hören, wo der Tod dem Leben, dem Hass der Güte weicht. Wir singen Dir mit unseren Liedern und mit unserem Schweigen. In einem Moment der Stille stehen wir jetzt vor Dir...
- **Lied freiTöne 165** Vater Unser gesungen
- **Segen**
- Gott segne dich und behüte dich, wenn du sitzt oder aufstehst, gehst oder liegst. Jedes Wort auf deiner Zunge wandle er in Segen. Er behalte dich im Blick auf allen deinen Wegen und führe dich auf ewigem Wege. Nimmst du die Flügel der Morgenröte und bleibst am äußersten Meer oder zuhause, seine Hand führe dich und seine Rechte halte dich.
So segne und behüte dich Gott, Vater, Sohn und Heiliger Geist - Amen
- **Segenslied EG 170, 1-4** (Komm, Herr segne uns)



Gottesdienstablauf 4. Advent traditionell

- **Glocken**
- **Musik**
- **Votum – Begrüßung – Wochenspruch (Phil. 4, 4-5 b)**
Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen
Hiermit begrüße ich Sie alle ganz herzlich zum Gottesdienst am 4. Advent.
Der Wochenspruch steht im Brief an die Gemeinde in Philippi:
Freuet euch im Herrn allewege,
und abermals sage ich:
Freuet euch! Der Herr ist nahe!
- **Lied EG 17, 1-4 (Wir sagen euch an....)**
- **Psalm 102**
EG 741 im Wechsel
- **Ehre sei dem Vater – Kyrie – Ehre sei Gott – Allein Gott in der Höh´**
- **Gebet**
Schon bist du nah, ewiger Gott.
Sehnsüchtig schauen wir aus nach dem Morgenstern.
Geh über uns auf mit deinem Licht,
damit wir die Nacht hinter uns lassen.
Dir gehört unser Hoffen,
heute und alle Tage. Amen

Lesung (Auswahl selbst entscheiden)



Gottesdienstablauf 2. Advent neuere Form

Geplant ist, dass nach dem Vorspiel der/die Organist:in EG 21 von der Orgelempore singt oder man fragt einen/e Sänger:in)

- **Glocken**
- **Musik** (mit Organist:in verabreden, dass danach eine Überleitung erfolgt zu EG 21 Seht auf und erhebt eure Häupter)

EG 21: 1 x instrumental und 2 x Solo gesungen

- **1. Begrüßung mit Wochenspruch**

Ein Laut von Sehnsucht und Klage durchzieht den 2. Advent. Gott wird in unsere Welt kommen und sie grundlegend verändern. Das ist das Thema dieses Gottesdienstes und diese Botschaft enthält auch der Wochenspruch, der uns durch die kommende Woche begleitet. **Im Lukasevangelium, im 21. Kapitel heißt es in Vers 28: Seht auf und erhebt eure Häupter, weil sich eure Erlösung naht.**

Wir feiern diesen Gottesdienst im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen

- **2. Begrüßung (alternativ – nach Kirchenjahr-evangelisch.de)**

„Seht auf und erhebt eure Häupter, weil sich eure Erlösung naht.“ Schreibt der Evangelist Lukas im 21. Kapitel. Es ist der Vers 28.) Mit dem Wochenspruch der neuen Woche begrüße ich Sie herzlich zu diesem Gottesdienst am 2. Advent.

Sehnsucht – Hoffnung – Erlösung – Befreiung, das sind die Themen unseres heutigen Gottesdienstes.

Was sagen wir eigentlich, wenn sich uns jemand anvertraut, der niedergeschlagen ist?

„Zieh einfach den Kopf ein!“ / „Kopf hoch, wird schon wieder.“ Ein schwacher Trost, oder?

Gilt doch die Frohe Botschaft gerade den Gebeugten und Niedergedrückten, den Zurückgewiesenen und Benachteiligten, denen wir zurufen sollten: Halte durch! Richte dich auf! Gott sieht deine Bedrängnis und hört eure Klagen!

Auch wenn es nicht so scheint: Es hofft nicht vergeblich, wer auf Erlösung wartet.

Wie der Frühling auf den Winter folgt und die Ernte auf die Saat, so wird der Sehnsucht nach Gott sein Kommen folgen.

Darum: Kopf hoch, damit ihr ihn kommen seht! Seht auf, wie wir es gerade gehört haben und jetzt singen werden. Seht auf!

Lasst uns diesen Gottesdienst nun feiern im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen

- **EG 21 Seht auf und erhebt eure Häupter 3 x**
- **Liturg:in geht zum Altar und bittet die Gemeinde Lied freiTöne 59 (Kyrie) aufzuschlagen (der Psalm 8 (2,3,5,6,15,16) wird gelesen, die Gemeinde antwortet mit dem Kyrie freiTöne 59)**

Wir hören Verse aus dem Psalm 8:

2 Hab ein offenes Ohr, Hirte Israel,
der du Joseph auf die Weide führst wie eine Herde.
Erscheine doch, der du über den Cherubim thronst
3 vor den Stämmen Efraim, Benjamin und Manasse.
Wecke die Kraft, die du besitzt und komm uns zu Hilfe.

fT 59 Kyrie

5 Herr, Gott der himmlischen Heere: Wie lange raucht noch dein Zorn
gegen das Volk, das zu dir betet?

6 Tränen sind das Brot, das du ihnen zu essen gibst.

Voller Tränen sind die Krüge, die du ihnen zu trinken gibst.

fT 59 Kyrie

15 Gott der himmlischen Heere, kehre zurück,
blicke vom Himmel herab und sieh!

Kümmere dich um diesen Weinstock,

16 Erhalte, was du mit eigener Hand gepflanzt hast -
den Sohn, den du für dich stark gemacht hast.

fT 59 Kyrie

- **Gebet**

Gott, du öffnest den Himmel.

Wir heben den Kopf.

Wir sehen dir entgegen.

Wir brauchen deine Hilfe.

Komm in unsere Welt.

Das bitten wir durch Jesus Christus,
der mit dir und dem Heiligen Geist lebt und lebendig macht
von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen

- **Lesung (nach Wahl)**



Pressebereich von Sprengelpressesprecherin Hannegreth Grundmann im Nachgang zum Sprengellektorenwochenende 2023

Klangraum gegen die Enge eigener Gedanken Von der Schönheit des Gottesdienstes Regionalbischof Klahr predigte beim Sprengel- Lektorenwochenende in Potshausen

öso. Potshausen. Ostfriesland. Emsland. Grafschaft Bentheim. „Lieder und die Musik eröffnen einen Klangraum gegen die Enge eigener Gedanken“, sagte Regionalbischof Dr. Detlef Klahr im Abschlussgottesdienst des Sprengel-Lektorenwochenendes in der St. Martin-Kirche Potshausen. Tagungsteilnehmer hatten diesen Gottesdienst gemeinsam gestaltet.

Die therapeutische Wirkung der Musik sei wissenschaftlich erwiesen und auch der Predigttext des Sonntags „Kantate“ („Singet“) erzähle davon. Der Hirte David konnte mit seinem Harfenspiel die dunklen Gedanken des Königs Saul vertreiben. Viele der 150 Psalmen, dem Liederbuch in der Bibel, werden David zugeschrieben. Sie seien Ausdruck des Glaubens.



Zum Abschluss der Sprengelfortbildung für Ehrenamtliche im Verkündigungsdienst predigte Regionalbischof Dr. Detlef Klahr in der St. Martin-Kirche Potshausen. (Foto Grundmann)

Musik sei die beste Gabe Gottes. Sie könne trösten und schenke Kraft für das eigene Leben. So habe es auch der Liederdichter Philipp Spitta formuliert: „Das Lied der Lieder ist das Lied des Glaubens. Das singst du immer wieder“, sagte Dr. Klahr und machte damit auf einen der bedeutendsten Liederdichter im Evangelischen Gesangbuch aufmerksam, über den der Regionalbischof seine Dissertation geschrieben hatte.

Klahr selbst sei als singender Postbote in seiner Heimatstadt Bergen bekannt gewesen, erzählte Klahr von seinem ersten Beruf, bevor er Pastor wurde.

Dank an Regionalbischof Klahr

Die Lektoren und Prädikanten nutzten die Gelegenheit, sich persönlich von Regionalbischof Klahr zu verabschieden, bevor er im September in den Ruhestand geht. Sie bildeten für ihn ein Rosenspalier, durch das er die Kirche verließ, schenkten ihm einen Granatapfel und einen Olivenbaum.



Lektoren und Prädikanten aus dem Sprengel Ostfriesland-Ems verabschiedeten sich von Regionalbischof Dr. Detlef Klahr mit einem Rosenspalier vor der St. Martin-Kirche in Potshausen. (Foto Grundmann)

Sie dankten ihm für die intensive Begleitung in den vergangenen 16 Jahren. Dr. Klahr hatte sich dafür eingesetzt, dass der Lektoren- und Prädikantendienst im Sprengel Ostfriesland-Ems als erster Sprengel der Landeskirche mit einem Pfarrstellenanteil im Umfang einer Viertel-Pfarrstelle begleitet wird. Mittlerweile gibt es in jedem der sechs Sprengel der Landeskirche Hannovers Beauftragte im Umfang einer halben Pfarrstelle. Im Sprengel Ostfriesland-Ems verteilt sich diese Beauftragung mit jeweils einer Viertel-Pfarrstelle auf Pastor Ulrich Hirndorf (Twist) und Pastorin Reina van

Dieken (Leer). Derzeit sind knapp 300 Ehrenamtliche im Verkündigungsdienst im Sprengel Ostfriesland-Ems tätig.

„Wir wünschen uns auf Gemeindeebene Teams aus Haupt- und Ehrenamtlichen, die gemeinsam Formen der Verkündigung (weiter-) entwickeln und ihre Gaben und Fähigkeiten für die Gestaltung ansprechender Gottesdienste in Kirchen oder an anderen Orten einsetzen“, umreißt Hirndorf den Umfang seiner Beauftragung und weist darauf hin, dass alle zwei Jahre ein Einstiegskurs stattfindet.



Regionalbischof Dr. Detlef Klahr (von rechts), Christine Seidemann, Sprengelsprecherin der Lektoren- und Prädikanten im Sprengel Ostfriesland-Ems, Pastor Michael Held, Referent beim Lektoren- und Prädikantendienst der Landeskirche Hannovers, und die beiden Beauftragten für den Lektoren- und Prädikantendienst im Sprengel Ostfriesland-Ems, Pastorin Reina van Dieken und Pastor Ulrich Hirndorf, gestalteten das Fortbildungswochenende für die Ehrenamtlichen im Verkündigungsdienst im Evangelischen Bildungszentrum Ostfriesland-Potshausen und in der St. Martin-Kirche. (Foto Grundmann)

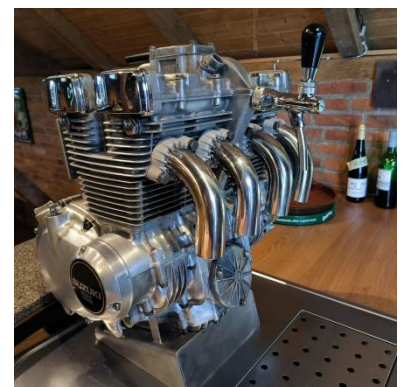
Die Schönheit des Gottesdienstes

Vom 05. bis 07. Mai kamen 45 Lektorinnen und Lektoren, Prädikantinnen und Prädikanten mit den beiden Beauftragten für die Lektoren und Prädikantenarbeit im Sprengel Ostfriesland-Ems im Evangelischen Bildungszentrum Potshausen-Ostfriesland zu ihrem jährlichen Fortbildungswochenende zusammen. Gemeinsam mit der Sprecherin für die Lektoren- und Prädikantenarbeit im Sprengel, Christine Seidemann aus Leer, haben sie dieses Wochenende organisiert und durchgeführt. Pastor Michael Held, Referent beim Lektoren- und Prädikantendienst und im „Arbeitsbereich Gottesdienst und Kirchenmusik“ des Michaelisklosters in Hildesheim,

sprach über das Thema „Die Schönheit des Gottesdienstes. Ein liturgisches Potpourri aus Tradition und Gegenwart“. An dem Wochenende ging es um die Fragen, wie im Gottesdienst ein heiliger Raum eröffnet und in der Liturgie die Begegnung mit Gott gestaltet werden könne, sagte Pastorin Reina van Dieken. Mit praktischen Aufgaben, unterschiedliche Gottesdienste zu entwerfen, wurden Arbeitsgruppen beauftragt. Gerade dieser Austausch und das Material für kommende Gottesdienste haben die Teilnehmenden als Gewinn bringend erlebt, besonders auch die Gespräche untereinander. „Dankbar für die Gemeinschaft und die inhaltlichen Impulse, beschwingt und gut gelaunt“ lautete das Fazit der Teilnehmenden.

Nähere Informationen zu den Angeboten und Kontaktdaten zum Lektoren- und Prädikantendienst im Sprengel Ostfriesland-Ems finden sich im Internet unter:

<https://lektor-innen-und-praedikant-innen-ostfriesland-ems.wir-e.de>





Tagesgebet:

Gott, du öffnest den Himmel.
Wir heben den Kopf.
Wir sehen Dir entgegen.
Wir brauchen Deine Hilfe.
Komm in unsere Welt.
Das bitten wir durch Jesus Christus,
der mit Dir und dem Heiligen Geist
lebt und lebendig macht
von Ewigkeit zu Ewigkeit.
Amen.



